

## Gertrud von le Fort zur Novelle

„Der Ausgangspunkt meiner eigenen Dichtung war nicht in erster Linie das Schicksal der 16 Karmeliterinnen von Compiègne, sondern die Gestalt der kleinen Blanche. Sie hat im historischen Sinn niemals gelebt, sondern sie empfing den Atem ihres zitternden Daseins ausschließlich aus meinem eigenen Innern und kann niemals von dieser ihrer Herkunft gelöst werden. Geboren aus dem tiefen Grauen einer Zeit, die in Deutschland überschattet wurde von den vorauseilenden Ahnungen kommender Geschicke, stieg diese Gestalt vor mir auf gleichsam als „Verkörperung der Todesangst einer ganzen zu Ende gehenden Epoche“. Das beständig bangende Kind, das von der Dienerschaft des Hauses „Häschen“ genannt wird, das junge Mädchen, das aus Weltangst in ein Kloster tritt und sein religiöses Leben dort in der mystischen Verbindung mit der Agonie Christi zu gestalten sucht, lebte bereits in meinen dichterischen Entwürfen vor der Einbettung seines Schicksals in das der 16 Karmeliterinnen von Compiègne.

Durch einen Zufall wurde ich mit diesem bekannt. Eine kleine Notiz, die Fußnote eines den katholischen Orden gewidmeten Buches - über die singend zum Schafott ziehenden Karmeliterinnen löste den Entschluß aus, den Schauplatz für das Auftreten meiner kleinen Blanche aus der Gegenwart in die Französische Revolution zu verlegen. Ich folgte damit einer meiner Dichtung auch sonst naheliegenden Neigung, aktuelle Probleme und Gestalten in die Vergangenheit zurückzuspiegeln, um sie, von der allzu bedrängenden Nähe gelöst, reiner und ruhiger formen zu können.






Durch die Vermittlung der Münchner Staatsbibliothek gelang es mir dann, zu den spärlichen Quellen vorzudringen, durch die zwar die Namen der 16 Märtyrerinnen und die großen Umriss ihres Schicksals, nicht aber ihre Persönlichkeiten sichtbar sind. Einen gewissen Anhaltspunkt zur Gestaltung einer solchen bot mir nur die wahrscheinlich aus königlichem Blute stammende Marie de l'Incarnation. Auch die einzelnen Klosterfrauen, soweit sie bei mir erscheinen, sind also Geschöpfe meiner Dichtung, ebenso wie die Gestalt der Rose Ducor und der Petit Roi de Gloire“.

*Gertrud von le Fort. „Die Furche“, Wien 1951*

- Auf den nächsten Seiten folgt eine Chronik zur Umsetzung der Novelle -

## Umsetzungen der Novelle „Die Letzte am Schafott“ von Gertrud von le Fort


1933	<b>Olga Marx</b> Übersetzungen u.a. Stefan George, Martin Buber		Neuaufgabe 2011 bei Ignatius Press in San Francisco
1937	<b>Blaise Briod</b> (*1896 - †3. 8.1981), Übersetzer, Dichter, Lehrer im Kanton Waadt.		1937 frz. Übersetzung der erschienen Novelle „ Die Letzte am Schafott“ von Gertrud von le Fort. «La dernière à l'échafaud»
1946	<b>Raymond Léopold Bruckberger</b> (*10.4.1907 in Murat – †4.1. 1998 in Fribourg), französischer Dominikaner, Mitglied des Widerstandes, Übersetzer Drehbuchautor.		Unterschreibt am 7. Dezember 1946 den Vertrag für die Überlassung der Autorenrechte zur Verfilmung der Novelle “Die Letzte am Schafott”
1947	<b>Philippe Agostini</b> (*11.8. 1910 in Paris - †20.10.2001), französischer Filmemacher, Drehbuchautor.		Verfaßt zusammen mit P. Bruckberger eine Vorlage mit 52 Szenen. Dieser Text dient Bernanos für die Erstellung des Drehbuches. 1960 Film „Dialogues des Carmélites“ in Französisch. In deutscher Sprache „ <b>Opfergang einer Nonne</b> “.
1947	<b>Georges Bernanos</b> (*20.2. 1888 in Paris - †5.7.1948 in Neuilly-sur-Seine), französischer Schriftsteller.		1947-1948 (zehn Monate) vor seinem Tod schreibt Bernanos nach den Szenen von Bruckberger/ Agostini „Dialogues des Carmélites“
1949	<b>Emmet Lavery</b> (8.11.1902 - †1.1.1986), amerikanischer Dramatiker		Bearbeitung der Novelle für das Theater. Uraufführung 1949 „Song at the Scaffold“ in Los Angeles

1949	<b>Albert Béguin</b> (*17.7.1901 in La Chaux-de-Fonds - †3. 5.1957 in Rom), Schweizer Essayist, Literaturwissenschaftler und Herausgeber		1949 Adaptierung für die Bühne und Uraufführung 1950 in Zürich
1951	<b>Eckart Peterich</b> (* 16. 12. 1900 in Berlin - †13.4.1968 in Florenz) deutscher Schriftsteller, Journalist und Übersetzer.		„Die begnadete Angst“ 1951 Übersetzung des Bernanos-Textes. Nachwort von Eckart Peterich
1951	<b>Gertrud von le Fort</b> (*11.10. 1876 in Minden; †1.11.1971 in Oberstdorf), deutsche Schriftstellerin.		Die Dichterin äußert sich 1951 in der zum Text von Bernanos Zeitschrift „Die Furche“ 7.Jg. Nr. 43 vom 20.Okt. 1951
1952	<b>Lore Bronner</b> (* 26.11.1906 in Karlsruhe - †2.6.2002 in München), Bühnenleiterin ( <i>Lore-Bronner-Bühne</i> in München) und Schauspielerin.		1952 Aufführung des Stückes in Rosenheim und in München „Gesang am Schafott“
1957	<b>Francis Jean Marcel Poulenc</b> (*7.1.1899 in Paris - †30.1.1963 in Paris), französischer Pianist und Komponist.		Auf der Grundlage des Benanos-Textes verfaßt Poulenc das Libretto für die Oper „Les Dialogues des Carmélites“. 1957 Uraufführung in Mailand, 1958 in Paris, 1962 in London.
1958	<b>Gertrud Kückelmann</b> (*3.1. 1929 in München - †17.1. 1979 in München), deutsche Bühnen- und Filmschauspielerin sowie Synchronstimme bekannter internationaler Schauspielerinnen.		Bühnenfassung mit Gertrud Kückelmann 1958 ARD. 1960 / 1988

## Gertrud von le Fort

### Besuch des Filmes „Opfergang einer Nonne“

### Besuch der Oper „Les Dialogues des Carmélites“

<b>1960</b>	Erstaufführung des Films „Opfergang einer Nonne“ in München am 21. Juli. Die Poulenc-Oper in Augsburg am 24. September Gertrud von le Fort ist beide Male anwesend		Photo mit den französischen Schauspielerinnen Pascale Audret und Anne Doat.
-------------	--	--	---

### Gertrud von le Fort zu den Aufführungen

„Du hast es weit gebracht, meine kleine, furchtsame Blanche de la Force, ich hätte dir dies niemals zugetraut, als du mich vor Jahren batest, dein Leben zu erzählen! Mit Staunen vernahm ich, daß du Scheue es wagtest, jene Bretter zu betreten, die, wie man sagt, die Welt bedeuten. Und nun hast du sogar die Musik vermocht, sich deiner zarten Stimme anzunehmen. Möge es der gewaltigsten und tiefsten aller Künste geschenkt sein, uns heutigen Menschen, die nicht weniger von Todesangst umwittert sind als du und deine Zeit, den Eindruck jener Gnade zu vermitteln, die alle menschliche Ohnmacht aufhebt in den Sieg Gottes.“

### Literaturhinweise

**FORUM 1 und FORUM 2** der Gertrud von le Fort-Gesellschaft.

**William Bush:** »Die begnadete Angst« – Dichtung und Wahrheit. In: Erbe und Auftrag, 65. Jg. August 1989, Nr. 4, S. 306-317

**William Bush:** Relation du martyre des seize carmélites de Compiègne. Aux sources de Bernanos et de Gertrud von le Fort. Manuscrits inédits de Sœur Marie de l'Incarnation (Françoise-Geneviève Philippe, 1761-1836) – Paris 1993 [2010]

**Roswitha Goslich:** *Orientierungssuche im Zeitalter der Angst. Gertrud von le Forts Weg zur Mystik.* Hildesheim 2008.

**Gisbert Kranz:** *Gertrud von le Fort als Künstlerin. Gezeigt an der Novelle Die Letzte am Schafott.* Paderborn 1959.

**Renate Krüger:** *Aufbruch aus Mecklenburg. Gertrud von le Fort und ihre Welt.* 2013.

**Jan van der Ligt:** *Religiöse und mystische Aspekte in Gertrud von le Forts „Die Letzte am Schafott“.* Diss. Katholische Universität Nijmegen 1986